



Risiko- und Hürdenanalyse

Systematische Belastungsprobe aller Planungsergebnisse vor der Umsetzung

USE CASE

DATUM

ANLEITUNG — IN VIER SCHRITTEN

1

Vorbereitung: Ergebnisse zusammenstellen

Datenökosystem-Kartierung, Dateninventur, Rollenmatrix und Unterstützungsmatrix bereitlegen. FAQ der Zielbild-Pressemitteilung prüfen.

2

Risiken identifizieren

Moderierte Arbeitsrunde mit den Kernakteur:innen. Die fünf Risikobereiche führen strukturiert durch die Belastungsprobe.

3

Risiken bewerten

Jedes Risiko entlang dreier Dimensionen einordnen: Eintrittswahrscheinlichkeit, Auswirkung und eigene Beeinflussbarkeit.

4

Maßnahmenplan erstellen

Für kritische Risiken Maßnahmen entwickeln. Nicht eliminierbare Risiken bewusst akzeptieren und transparent benennen.

BEWERTUNGSSKALA

n

niedrig

m

mittel

h

hoch

angewendet je Risiko auf Wahrscheinlichkeit (W), Auswirkung (A) und Beeinflussbarkeit (B) — siehe Register, Seite 2.

BELASTUNGSPROBE — LEITFRAGEN DER FÜNF RISIKOBEREICHE

moderierte Arbeitsrunde mit den Kernakteur:innen

1

Akteurs- und Einbindungsrisiken

- Sind alle Akteur:innen eingebunden, deren Zustimmung, Mitwirkung oder Datenzugang erforderlich ist?
- Gibt es Akteur:innen, die formal nicht entscheidend wirken, das Vorhaben aber praktisch blockieren können?
- Besteht das Risiko, dass Unterstützung nachlässt, weil Aufwand und Erwartungen nicht realistisch geklärt wurden?

2

Rollen- und Kompetenzrisiken

- Ist klar, wer für fachliche Entscheidungen, Datenfreigaben, technische Umsetzung und Steuerung verantwortlich ist?
- Verfügen die Beteiligten über die nötigen fachlichen, technischen, rechtlichen und organisatorischen Kompetenzen?
- Liegt Schlüsselwissen nur bei einzelnen Personen und geht bei Ausfall oder Wechsel verloren?

3

Daten- und Qualitätsrisiken

- Sind die benötigten Daten tatsächlich vorhanden, zugänglich und für den geplanten Zweck nutzbar?
- Gibt es Lücken, Fehler, Dubletten, uneinheitliche Formate oder veraltete Bestände, die den Use Case gefährden?
- Sind die Daten vergleichbar, eindeutig definiert und fachlich interpretierbar, damit keine Fehlschlüsse entstehen?

4

Technische Risiken

- Gibt es technische Abhängigkeiten von Fachverfahren, Dienstleistern oder Anbietern, die nicht kontrollierbar sind?
- Ist die Lösung mit IT-Infrastruktur, Sicherheitsanforderungen und Betriebsprozessen der Kommune vereinbar?
- Können technische Komplexität, fehlende Dokumentation oder Altsysteme den Zeitplan erheblich verzögern?

5

Strategische und politische Risiken

- Passt der Use Case erkennbar zu kommunalen Zielen, politischen Prioritäten oder strategischen Programmen?
- Gibt es Sensibilitäten, die bei falscher Kommunikation zu Widerstand führen könnten?
- Ist der Nutzen auch für nicht-technische Entscheider:innen, Gremien und Öffentlichkeit nachvollziehbar erklärbar?

DIE FÜNF RISIKOBEREICHE

1 Akteure & Einbindung

2 Rollen & Kompetenz

3 Daten & Qualität

4 Technik

5 Strategie & Politik

RISIKO-REGISTER

$W = \text{Wahrscheinlichkeit} \cdot A = \text{Auswirkung} \cdot B = \text{Beeinflussbarkeit} \cdot n \cdot m \cdot h$

# NR.	Risikobeschreibung WAS KANN DAS VORHABEN STOPPEN?	Wahrsch. N · M · H	Auswirkung N · M · H	Beeinflussbarkeit N · M · H	Prio RANG
1		n m h	n m h	n m h	
2		n m h	n m h	n m h	
3		n m h	n m h	n m h	
4		n m h	n m h	n m h	
5		n m h	n m h	n m h	
6		n m h	n m h	n m h	
7		n m h	n m h	n m h	
8		n m h	n m h	n m h	
9		n m h	n m h	n m h	
10		n m h	n m h	n m h	
11		n m h	n m h	n m h	
12		n m h	n m h	n m h	

→ **Priorisierung** Hohe Wahrscheinlichkeit + hohe Auswirkung + geringe Beeinflussbarkeit = höchste Priorität. Für jedes als **kritisch** eingestufte Risiko folgt ein Maßnahmenplan (Seite 3).

MASSNAHMENPLAN · KRITISCHE RISIKEN

eine Zeile je kritischem Risiko

Hinweis Alle als kritisch eingestuften Risiken aufführen. Risiken mit geringer Beeinflussbarkeit werden bewusst **akzeptiert** und mit Begründung dokumentiert — sie gehören ebenfalls in diese Übersicht, mit der Maßnahme „bewusst akzeptiert“.

[illegible]